

Workshop Abstracts

> [Version française](#)

> [English version](#)

Partizipative Bewertung der Nachhaltigkeit von Lebensmittelsystemen unter Verwendung des FoodSAF-Frameworks

Die verschiedenen Lebensmittelsysteme in der heutigen Welt - und erst recht in der Zukunft - stehen vor konvergierenden sozial-ökologischen Herausforderungen von der Produktion bis zum Konsum. Auch wenn sie sich in ihrem Kontext unterscheiden, so haben sie doch Gemeinsamkeiten wie die Verschmutzung und Verschlechterung von Wasser, Böden und Ökosystemen, den Verlust an landwirtschaftlicher und biologischer Vielfalt, zunehmende Abhängigkeiten, erhebliche Veränderungen der Flächennutzung, den Druck der internationalen Märkte sowie gesundheitliche Auswirkungen von Unterernährung bis hin zu Fettleibigkeit und damit verbundenen Krankheiten¹. Die Umgestaltung der Lebensmittelsysteme ist nicht nur der Schlüssel zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung, sondern berührt auch Menschenrechte und normative Fragen wie kulturelle Traditionen oder individuelle Ernährungspräferenzen. Die komplexen Wechselbeziehungen zwischen den Akteuren und Prozessen des Lebensmittelsystems tragen zu den Schwierigkeiten bei der Unterstützung der Transformation des Lebensmittelsystems hin zu mehr Nachhaltigkeit bei.

In diesem Workshop wollen wir eine Methodik zur partizipativen Bewertung der Nachhaltigkeit von Lebensmitteln und zur Identifizierung von Hebelpunkten vorstellen und gemeinsam auf eine spezifische Fallstudie anwenden - die Milchproduktion und -verarbeitung im Kanton Jura und im französischsprachigen Teil des Kantons Bern in der Schweiz. Das Verfahren besteht aus dem Rahmen für die Bewertung der Nachhaltigkeit von Lebensmitteln und einer Reihe von Nachhaltigkeitsindikatoren zur Bewertung des Zustands der Nachhaltigkeit innerhalb eines bestimmten Lebensmittelsystems². Gemeinsam machen wir uns mit dem Framework und seinen Dimensionen (Ernährungssicherheit, Recht auf Nahrung, Umweltleistung, Armut und Ungleichheit sowie Resilienz) sowie mit der Fallstudie, auf die wir sie anwenden, vertraut. Das FoodSAF-Tool kann verwendet werden, um einen transdisziplinären Prozess zwischen verschiedenen Akteuren und Akteurinnen des Lebensmittelsystems zu initiieren, um gemeinsam den Zustand der Nachhaltigkeit innerhalb eines Lebensmittelsystems zu bewerten und Interventionen zu dessen Verbesserung zu entwerfen, zu planen und umzusetzen. Diese Methode wurde in verschiedenen Lebensmittelsystemen in Afrika und Südamerika angewandt, wo gemeinsame Visionen für eine nachhaltige Lebensmittelzukunft entwickelt wurden und daraus kollektive Massnahmen entstanden sind.

Véronique Frutschi & Prof. Dr. Johanna Jacobi

¹Tribaldos, T., Jacobi, J., Rist, S. (2018). Linking sustainable diets to the concept of food system sustainability. *Future of Food: Journal on Food, Agriculture and Society*, 6(1), 71-84.

²Rist, Stephan; Delgado, Freddy; Mukhovi, Stellah; Giger, Markus; Llanque, Aymara; Bürgi-Bonanomi, Elisabeth; Bessa, Adriana; Ifejika-Speranza, Chinwe; Jacobi Johanna. 2021. *Manual for Participatory Food System Sustainability Assessments*

and Transformation (FoodSAT) – Steps towards Food Democracy. Bern, Switzerland: Centre for Development and Environment (CDE), University of Bern.

³Jacobi J, Mukhovi S, Llanque A, Giger M, Bessa A, Golay C, Ifejika Speranza C, Mwangi V, Augstburger H, Buergi-Bonanomi E, Haller T, Kiteme BP, Delgado Burgoa JMF, Tribaldos T, Rist S. 2020. A new understanding and evaluation of food sustainability in six different food systems in Kenya and Bolivia. Nature Scientific Reports 10:19145.

Serious Game – urbane Transformation

In diesem Workshop werden wir eine verkürzte Version eines Serious Games zum Thema urbane Transformationen vorstellen. Diese Methode hat es uns ermöglicht, mit einer Multi-Stakeholder-Gruppe auf der Grundlage eines unterhaltsamen und stark interaktiven Workshops ein Verständnis für potenzielle Transformationen zu gewinnen. Die Diskussionen werden als bereichernd empfunden, da die Teilnehmenden über Mittel verfügen, um ihre Argumente zu untermauern, und die Dynamik dessen spüren, was nötig ist, um einen Wandel in Gang zu setzen.

Wir werden drei Spielende aus dem Publikum einladen, eine Rolle im Spiel zu vertreten, eine Einführung zu geben, ein oder zwei Spielrunden zu spielen und eine kurze Nachbesprechung über die Erfahrungen durchzuführen. Die übrigen Teilnehmenden können aktiv oder passiv zuschauen.

Johann Schuur und Dr. Nicolas Salliou ETH Zürich, NSL

Zukunftsbilder und Szenarien: zwei sich ergänzende partizipative Ansätze als Grundlage für Landschaftsentwicklungsprozesse

Kreativ sein, um Zukunftsbilder (Visionen) zu entwerfen sowie analytisch vorgehen, um Zukunftsszenarien zu entwickeln. Durch die Kombination der beiden Ansätze können greifbare Massnahmen abgeleitet werden.

In diesem Workshop zeigen wir anhand eines Praxisbeispiels, wie visuelle Werkzeuge eingesetzt und welche Erkenntnisse aus der Kombination der Ansätze gewonnen wurden.

Die Teilnehmenden am Workshop nutzen das Werkzeug **sketchtool** und diskutieren Chancen und Gefahren von kreativen bzw. analytischen Ansätzen sowie von visuell ausgerichteten Werkzeugen.

incolab

Zukunftsbilder und die drei Wissensarten

Ein wichtiges Anliegen transdisziplinärer Forschung ist es, sowohl mit Systemwissen (wo stehen wir?), wie auch mit Zielwissen (wo wollen wir hin?) und Transformationswissen (wie kommen wir dahin?) zur Lösung oder Transformation gesellschaftlicher Probleme beizutragen. Zukunftsbilder sind dabei eine Antwort auf die Frage wo wir hinwollen (Zielwissen).

Im Workshop wird das **“Three types of knowledge tool”** zum Einsatz kommen. Eigentlich dient das Tool dazu herauszufinden, welche Art von Wissen in einer bestimmten Problemlage benötigt wird um einen Schritt weiter zu kommen. Im Workshop werden wir es einsetzen um den oft impliziten Zielen transdisziplinärer Projekte nachzugehen und diese Ziele und den allfälligen Wissensbedarf explizit zu machen. Teilnehmende kommen idealerweise mit einem Projekt im Kopf das zur Verbesserung der Welt beitragen soll. Wie werden die dem

Projekt zugrundeliegende Vision der besseren Zukunft und erst sprachlich formulieren und, wenn die Zeit reicht, bildlich darstellen.

Prof. C. Pohl ETH Zürich, USYS TdLab

Erfinderische Analysen auf dem Campus

Was ist die «erfinderische Analyse»?

«Derzeit bedeutet das Gestalten eines Ortes, den Versuch, verschiedene Landschaften, die als arm, zurückgeblieben, unnützlich, hässlich oder abgenutzt gelten, mittels gewichtiger äusserlicher Eingriffe durch eine moderne, neomodernere oder Pflanzen-Landschaft zu ersetzen (von Grünfläche redet heute niemand mehr). Oft wissen wir nicht in ausreichendem Masse, was diese Ersetzungen uns vielleicht für immer nehmen, im Verhältnis zu dem, was sie uns bringen. (...) Wir haben uns nicht die Zeit genommen, den Ort, seine Düfte, seine Landschaften, seinen Kontext, seine Schichten zu erkunden oder gar zu erforschen. Wir folgen einzig dem imperativen Wunsch nach Veränderung, der oft genug mit einer einschneidenden, in eiligstem Tempo ausgeführten äusserlichen Umwandlung einhergeht.» – Bernard Lassus

1989 hat Lassus mit seiner „erfinderischen Analyse“ einen alternativen Weg für die Erkundung eines Ortes und für einen neuen Zugang zur Landschaft geschaffen. Sie soll dazu dienen, die Gegebenheiten eines Ortes wahrnehmen zu können, ohne diese bewusst zu benennen (vgl. Weber, 2012: 3).

Globale Umweltveränderungen auf der einen sowie der Wandel unserer Gesellschaft auf der anderen Seite erfordern innovative Herangehensweisen an die Landschaft – nämlich das Erkennen des «eigentlichen» Wesens von Natur und Umwelt sowie der Poesie des Ortes selbst. Lassus sieht das Potenzial eines Ortes in dessen Überlagerung unterschiedlicher Zeitschichten (vgl. Weber, 2012 u. Weilacher, 2016: 4).

Inhalt Workshop:

Im Rahmen des interdisziplinär angesetzten Kurses «Ökologie in Planung und Gestaltung» des Moduls «Landschaftsökologie 5» unter der Leitung von Christoph Küffer, Irina Glander und Gabi Lerch entwickeln die Studierenden eigene erfinderische Analysen, um den Campus in einem neuen Licht sehen resp. neue Schichten aufdecken zu können. Zwei (od. drei) dieser bereits entwickelten Analysen der Studierenden der letzten Jahre können im Rahmen dieses Workshops auf den Campus angewandt werden. Die neu gewonnenen Erkenntnisse sollen visuell (Skizzen oder mit der Handykamera) festgehalten und zusammengetragen werden. Anschliessend gibt es kurz Zeit, die Ergebnisse in der Gruppe zu reflektieren und diskutieren.

Irina Glander Ostschweizer Fachhochschule, ILF

Literatur:

Koenecke, Andrea/Weilacher, Udo/Wolschke-Bulmahn, Joachim (Hg.): *Die Kunst, Landschaft neu zu erfinden. Werk und Wirken von Bernard Lassus*, München 2010.

Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und industrielle Landschaft/ Prof. Dr. Udo Weilacher, TUM (Hg.): *Erfinderische Analysen*, München 2016.

Weber, Sonja: *Erfinderische Analyse. Eine kritische Betrachtung der Analyseverfahren von Bernard Lassus*; Masterarbeit 2012.

Perspektivenwechsel mittels Virtual Reality

BATVISION versetzt Sie in die Wahrnehmungswelt der Fledermaus und macht die Echo-Ortung der Tiere erlebbar. Die VR-Brille visualisiert das Hörbild der Fledermaus auf eine für uns verständliche Art und Weise. Umgeben von vollständiger Dunkelheit wird die virtuelle Erlebniswelt erst durch den eigenen Schrei sichtbar. BATVISION setzt immersive Technologien ein, um Wissen nicht nur nachvollziehbar, sondern am eigenen Körper

erfahrbar zu machen. Damit sensibilisiert uns das VR-Erlebnis für verschwindende Lebensräume und eine vom Aussterben bedrohte Tierart.

In diesem Workshop erfahren Sie über Methoden und Herangehensweisen, wie die immersive, verkörperte VR-Erfahrung "BATVISION" gestaltet wurde. Die VR-Erfahrung wird vor Ort erlebbar sein. Zudem setzen wir den Fokus auf die Potenziale des Perspektivenwechsels in VR und ermutigen Sie, selbst kreativ über verkörperte Erfahrungen nachzudenken.

[somobodyelse.ch](https://www.somobodyelse.ch)

Evaluation participative de la durabilité du système alimentaire à l'aide du cadre FoodSAF

Les différents systèmes alimentaires mondiaux d'aujourd'hui – et plus encore ceux de demain – sont confrontés à des défis socio-écologiques, de la production à la consommation. Bien que différents dans leur contexte, ils ont en commun la pollution et la dégradation de l'eau des sols et des écosystèmes, la perte d'agro-biodiversité, l'augmentation des dépendances, les changements importants dans l'utilisation des terres, la pression des marchés internationaux, ainsi que les impacts sur la santé humaine qui vont de la sous-alimentation à l'obésité et aux maladies connexes¹. La transformation des systèmes alimentaires n'est pas seulement essentielle pour atteindre les objectifs du développement durable, elle concerne également les droits humains et les questions normatives telles que les traditions culturelles ou les préférences alimentaires individuelles. Les interrelations complexes entre les acteurs, actrices et les processus du système alimentaire renforcent la difficulté de soutenir les transformations du système alimentaire vers plus de durabilité.

Dans cet atelier, nous voulons introduire et appliquer conjointement une méthodologie d'évaluation participative de la durabilité alimentaire et d'identification des leviers à une étude de cas spécifique - la production et la transformation du lait dans le canton du Jura et la partie francophone du canton de Berne en Suisse. La procédure se compose du cadre d'évaluation de la durabilité alimentaire et d'un ensemble d'indicateurs de la durabilité, ce qui permet d'évaluer l'état de la durabilité dans un système alimentaire spécifique². Ensemble, nous nous familiarisons avec le cadre et ses dimensions (sécurité alimentaire, droit à l'alimentation, performance environnementale, pauvreté et inégalité, et résilience), et avec l'étude de cas à laquelle nous les appliquons. L'outil FoodSAF peut être utilisé pour initier un processus transdisciplinaire entre différents acteurs du système alimentaire afin d'évaluer conjointement l'état de durabilité d'un système alimentaire et de concevoir, planifier et mettre en œuvre des interventions pour l'améliorer. Cette méthodologie a été appliquée dans différents systèmes alimentaires en Afrique et en Amérique latine, où des visions communes de futurs alimentaires durables ont été développées et où des actions collectives en ont découlé³.

Véronique Frutschi & Prof. Dr. Johanna Jacobi

¹Tribaldos, T., Jacobi, J., Rist, S. (2018). Linking sustainable diets to the concept of food system sustainability. *Future of Food: Journal on Food, Agriculture and Society*, 6(1), 71-84.

²Rist, Stephan; Delgado, Freddy; Mukhovi, Stellah; Giger, Markus; Llanque, Aymara; Bürgi-Bonanomi, Elisabeth; Bessa, Adriana; Ifejika-Speranza, Chinwe; Jacobi Johanna. 2021. *Manual for Participatory Food System Sustainability Assessments and Transformation (FoodSAT) – Steps towards Food Democracy*. Bern, Switzerland: Centre for Development and Environment (CDE), University of Bern.

³Jacobi J, Mukhovi S, Llanque A, Giger M, Bessa A, Golay C, Ifejika Speranza C, Mwangi V, Augstburger H, Bürgi-Bonanomi E, Haller T, Kiteme BP, Delgado Burgoa JMF, Tribaldos T, Rist S. 2020. A new understanding and evaluation of food sustainability in six different food systems in Kenya and Bolivia. *Nature Scientific Reports* 10:19145.

Serious Game - transformations urbaines

Dans cet atelier, nous présenterons une version abrégée d'un Serious Game sur les transformations urbaines. Cette méthode nous a permis de mieux comprendre les transformations potentielles avec un groupe multi-acteurs, sur la base d'un atelier amusant et profondément interactif. Les discussions sont perçues comme plus enrichissantes, car les participant-e-s disposent de moyens pour étayer leurs arguments et ont ressenti la dynamique de ce qui est nécessaire pour enclencher un changement.

Nous inviterons trois joueurs du public à représenter un rôle dans le jeu, à faire une introduction, à jouer un ou deux tours de jeu et à faire un bref débriefing sur les expériences. Les autres participant-e-s pourront observer activement ou passivement.

Johann Schuur et Dr. Nicolas Salliou ETH Zürich, NSL

Visions d'avenir et scénarios : deux approches participatives complémentaires comme base pour les processus de développement paysager

Être créatif pour concevoir des images d'avenir (visions) et procéder de manière analytique pour développer des scénarios d'avenir. En combinant les deux approches, il est possible de dégager des mesures concrètes.

Dans cet atelier, nous montrerons, à l'aide d'un exemple pratique, comment des outils visuels ont été utilisés et quels enseignements ont été tirés de la combinaison des approches.

Les participant-e-s à l'atelier utilisent l'outil **sketchtool** et discutent des opportunités et inconvénients des approches créatives ou analytiques ainsi que des outils à orientation visuelle.

incolab

Les visions d'avenir et les trois types de connaissance

L'une des principales préoccupations de la recherche transdisciplinaire est de contribuer à la résolution ou à la transformation de problèmes sociaux grâce à la connaissance du système (où en sommes-nous?), à la connaissance ciblée (où voulons-nous aller?) et à la connaissance transformative (comment y arriver?). Les visions d'avenir sont une réponse à la question de savoir où nous voulons aller (connaissance ciblée).

L'atelier se servira de l'outil "**Three types of knowledge tool**". Ceto util sert en fait à déterminer quel type de connaissances est nécessaire pour avancer dans une situation problématique donnée afin de franchir une étape supplémentaire. Dans l'atelier, nous l'utiliserons pour étudier les objectifs souvent implicites des projets transdisciplinaires et pour rendre explicites ces objectifs et les éventuels besoins en connaissances. Les participants viennent idéalement avec un projet en tête qui doit contribuer à améliorer le monde. Nous formulerons la vision d'un avenir meilleur qui sous-tend le projet et, si le temps le permet, nous la représenterons sous forme d'images.

Prof. C. Pohl ETH Zürich, USYS TdLab

Des analyses inventives sur le campus

Qu'est-ce que l'« analyse inventive » ?

«Derzeit bedeutet das Gestalten eines Ortes, den Versuch, verschiedene Landschaften, die als arm, zurückgeblieben, unnützlich, hässlich oder abgenutzt gelten, mittels gewichtiger äusserlicher Eingriffe durch eine moderne, neomodernere oder Pflanzen-Landschaft zu ersetzen (von Grünfläche redet heute niemand mehr). Oft wissen wir nicht in ausreichendem Masse, was diese Ersetzungen uns vielleicht für immer nehmen, im Verhältnis zu dem, was sie uns bringen. (...) Wir haben uns nicht die Zeit genommen, den Ort, seine Düfte, seine Landschaften, seinen Kontext, seine Schichten zu erkunden oder gar zu erforschen. Wir folgen einzig dem imperativen Wunsch nach Veränderung, der oft genug mit einer einschneidenden, in eiligstem Tempo ausgeführten äusserlichen Umwandlung einhergeht.» – Bernard Lassus

En 1989, Lassus a créé avec son « analyse inventive » une voie alternative pour l'exploration d'un lieu et pour une nouvelle démarche de découverte du paysage. Elle doit servir à pouvoir percevoir les données d'un lieu sans les nommer consciemment (cf. Weber, 2012 : 3).

Les changements environnementaux mondiaux, d'une part, et l'évolution de notre société, d'autre part, exigent des approches innovantes du paysage - à savoir la reconnaissance de la "véritable" nature de la nature et de l'environnement ainsi que de la poésie du lieu lui-même. Lassus voit le potentiel d'un lieu dans sa superposition de différentes couches temporelles (cf. Weber, 2012 et Weilacher, 2016 : 4).

Contenu de l'atelier :

Dans le cadre du cours interdisciplinaire *Écologie dans la planification et l'aménagement* (« Ökologie in Planung und Gestaltung ») du module *Écologie du paysage 5* (« Landschaftsökologie 5 »), sous la direction de Christoph Küffer, Irina Glander et Gabi Lerch, les étudiant·e·s développent leurs propres analyses inventives afin de pouvoir voir le campus sous un nouveau jour ou de découvrir de nouvelles couches. Deux (ou trois) de ces analyses déjà développées par les étudiant·e·s des dernières années peuvent être appliquées au campus dans le cadre de cet atelier. Les nouvelles connaissances acquises doivent être documentées visuellement (croquis ou caméra de téléphone portable) et regroupées. Ensuite, il y aura un bref temps de réflexion et de discussion des résultats en groupe.

Irina Glander Ostschweizer Fachhochschule, ILF

Littérature :

Koenecke, Andrea/Weilacher, Udo/Wolschke-Bulmahn, Joachim (Hg.): *Die Kunst, Landschaft neu zu erfinden. Werk und Wirken von Bernard Lassus*, München 2010.

Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und industrielle Landschaft/ Prof. Dr. Udo Weilacher, TUM (Hg.): *Erfinderische Analysen*, München 2016.

Weber, Sonja: *Erfinderische Analyse. Eine kritische Betrachtung der Analysemethode von Bernard Lassus*; Masterarbeit 2012.

Changement de perspective grâce à la réalité virtuelle

BATVISION vous transporte dans le monde perceptif de la chauve-souris et vous fait vivre l'écholocation des animaux. Les lunettes VR visualisent l'image auditive de la chauve-souris d'une manière compréhensible pour nous. Entouré d'une obscurité totale, le monde virtuel de l'expérience ne devient visible qu'en poussant son propre cri. BATVISION utilise des technologies immersives pour rendre le savoir non seulement compréhensible, mais aussi perceptible dans son propre corps. L'expérience VR nous sensibilise ainsi à des habitats en voie de disparition et à une espèce animale menacée d'extinction.

Dans cet atelier, vous découvrirez les méthodes et les approches utilisées pour concevoir l'expérience VR immersive et incarnée "BATVISION". L'expérience VR pourra être vécue sur place. Nous mettrons également l'accent sur le potentiel du changement de perspective en VR et vous encouragerons à réfléchir de manière créative à des expériences incarnées.

somobodyelse.ch

Participatory Food System Sustainability Assessment using the FoodSAF framework

The different food systems in today's world – and even more so in the future – face converging social-ecological challenges from production through to consumption. Although different in context, they have in common such things as pollution and degradation of water, soils, and ecosystems, agro- and biodiversity loss, increased dependencies, significant land use changes, pressure from international markets, as well as health impacts from undernourishment to obesity and related diseases¹. Food system transformation is not only key to achieving the Sustainable Development Goals but also addresses human rights and normative questions such as cultural traditions or individual food preferences. The complex interrelations of food system actors and processes contribute to the difficulties in supporting food system transformations towards more sustainability.

In this workshop, we want to introduce and jointly apply a methodology for participatory food sustainability evaluation and identification of leverage points to one specific case study – milk production and transformation in the Canton Jura and the French-speaking part of the Canton of Bern in Switzerland. The procedure consists of the food sustainability assessment framework and a set of sustainability indicators for assessing the state of sustainability within a specific food system². Together, we become familiar with the framework and its dimensions (food security, the right to food, environmental performance, poverty and inequality, and resilience), and the case study to which we apply them. The FoodSAF tool can be used for initiating a transdisciplinary process among different food system actors to jointly assess the state of sustainability within a food system and to design, plan and implement interventions for improving it. This methodology has been applied in different food systems in Africa and South America where joint visions of sustainable food futures have been developed and collective action emerged from them³.

Véronique Frutschi & Prof. Dr. Johanna Jacobi

¹Tribaldos, T., Jacobi, J., Rist, S. (2018). Linking sustainable diets to the concept of food system sustainability. *Future of Food: Journal on Food, Agriculture and Society*, 6(1), 71-84.

²Rist, Stephan; Delgado, Freddy; Mukhovi, Stellah; Giger, Markus; Llanque, Aymara; Bürgi-Bonanomi, Elisabeth; Bessa, Adriana; Ifejika-Speranza, Chinwe; Jacobi Johanna. 2021. *Manual for Participatory Food System Sustainability Assessments and Transformation (FoodSAT) – Steps towards Food Democracy*. Bern, Switzerland: Centre for Development and Environment (CDE), University of Bern.

³Jacobi J, Mukhovi S, Llanque A, Giger M, Bessa A, Golay C, Ifejika Speranza C, Mwangi V, Augstburger H, Buergi-Bonanomi E, Haller T, Kiteme BP, Delgado Burgoa JMF, Tribaldos T, Rist S. 2020. A new understanding and evaluation of food sustainability in six different food systems in Kenya and Bolivia. *Nature Scientific Reports* 10:19145.

Serious game – urban transformations

In this workshop we will showcase a shortened version of a serious game on urban transformations. This method has allowed us to gain understanding of potential transformations with a multi-stakeholder group, based on a fun and deeply interactive workshop. The discussions are perceived richer, because participants have means to back their arguments and have felt the dynamic of what is needed to get a transformation in motion.

We will invite three players from the public to represent one role in the game, give an introduction, play one or two game rounds, and have a short debriefing on the experiences. The remaining participants can observe actively or passively.

Johann Schuur and Dr. Nicolas Salliou ETH Zürich, NSL

Future images and scenarios: two complementary participatory approaches as a basis for landscape development processes

Be creative to design future images (visions) and analytical to develop future scenarios. By combining the two approaches, tangible measures can be derived.

In this workshop, we will use a practical example to show how visual tools were used and what insights were gained from combining the approaches.

Participants in the workshop will use the **sketchtool** tool and discuss the opportunities and risks of creative or analytical approaches as well as visually oriented tools.

incolab

Images of the future and the three types of knowledge

An important concern of transdisciplinary research is to contribute to the solution or transformation of societal problems with system knowledge (where do we stand?), target knowledge (where do we want to go?) and transformation knowledge (how do we get there?). Images of the future are an answer to the question of where we want to go (target knowledge).

The workshop will use the "**Three types of knowledge tool**". Actually, the tool is used to find out what kind of knowledge is needed in a certain problem situation in order to get one step further. In the workshop we will use it to explore the often implicit goals of transdisciplinary projects and to make these goals and knowledge needs explicit. Participants ideally come with a project in mind to contribute to improving the world. We will formulate the project's underlying vision of a better future orally and, if time allows, in images.

Prof. C. Pohl ETZ Zürich, USYS TdLab

Inventive Analysis on Campus

What is "inventive analysis"?

«Derzeit bedeutet das Gestalten eines Ortes, den Versuch, verschiedene Landschaften, die als arm, zurückgeblieben, unnützlich, hässlich oder abgenutzt gelten, mittels gewichtiger äusserlicher Eingriffe durch eine moderne, neomodernere oder Pflanzen-Landschaft zu ersetzen (von Grünfläche redet heute niemand mehr). Oft wissen wir nicht in ausreichendem Masse, was diese Ersetzungen uns vielleicht für immer nehmen, im Verhältnis zu dem, was sie uns bringen. (...) Wir haben uns nicht die Zeit genommen, den Ort, seine Düfte, seine Landschaften, seinen Kontext, seine Schichten zu erkunden oder gar zu erforschen. Wir folgen einzig dem imperativen Wunsch nach Veränderung, der oft genug mit einer einschneidenden, in eiligstem Tempo ausgeführten äusserlichen Umwandlung einhergeht.» – Bernard Lassus

In 1989, Lassus created his "inventive analysis", an alternative way of exploring a place and a new approach to the landscape. It should serve to be able to perceive the conditions of a place without consciously naming them (cf. Weber, 2012: 3).

Global environmental changes on the one hand and the transformation of our society on the other require innovative approaches to landscape - namely the recognition of the "actual" essence of nature and the environment as well as the poetry of place itself. Lassus sees the potential of a place in its overlapping of different layers of time (cf. Weber, 2012 u. Weilacher, 2016: 4).

Content Workshop:

As part of the interdisciplinary course "Ecology in Planning and Design" of the module "Landscape Ecology 5" under the direction of Christoph Küffer, Irina Glander and Gabi Lerch, the students develop their own inventive analyses in order to be able to see the campus in a new light or uncover new layers. Two (or three) of these analyses already developed by the students in recent years can be applied to the campus in this workshop. The newly gained insights should be visually recorded (sketches or with a mobile phone camera) and compiled. Afterwards there will be a short time to reflect and discuss the results in the group.

Irina Glander Ostschweizer Fachhochschule, ILF

Literature:

Koenecke, Andrea/Weilacher, Udo/Wolschke-Bulmahn, Joachim (Hg.): *Die Kunst, Landschaft neu zu erfinden. Werk und Wirken von Bernard Lassus*, München 2010.

Lehrstuhl für Landschaftsarchitektur und industrielle Landschaft/ Prof. Dr. Udo Weilacher, TUM (Hg.): *Erfinderische Analysen*, München 2016.

Weber, Sonja: *Erfinderische Analyse. Eine kritische Betrachtung der Analysemethode von Bernard Lassus*; Masterarbeit 2012.

Change of perspective by means of virtual reality

BATVISION transports you into the bat's world of perception and makes the animal's echo-location tangible. The VR glasses visualise the auditory image of the bat in a way that we can understand. Surrounded by complete darkness, the virtual world of experience only becomes visible through one's own cry. BATVISION uses immersive technologies to make knowledge not only comprehensible but also tangible in our own bodies. In this way, the VR experience sensitises us to disappearing habitats and an animal species threatened with extinction.

In this workshop, you will learn about methods and approaches used to create the immersive, embodied VR experience "BATVISION". The VR experience will be experienced on site. In addition, we will focus on the potentials of changing perspectives in VR and encourage you to think creatively about embodied experiences yourself.

somobodyelse.ch